



BM Victoria Weber ist erleichtert, dass trotz schwieriger Rahmenbedingungen ausgeglichen budgetiert wurde. VBM Martin Wex übt dennoch Kritik und sieht Verbesserungsbedarf. Fotos: dpa/Büttner, Stadtmarketing, Böhmi

## „Budget ist ausgeglichen, aber wenig innovativ“

**Schwaz** – Die Schwazer Bürgermeisterin Victoria Weber (SPÖ) ist erleichtert: „Trotz schwieriger Rahmenbedingungen ist es gelungen, ein ausgeglichenes Budget zu erstellen, das mittlerweile 54,3 Mio. Euro umfasst.“

Besonders hervorzuheben seien die Investitionen in die Sanierung und Erweiterung der Silberhoamat-Seniorenunterkunft Marienheim und der städtischen Kindergärten. Die Feuerwehr er-

halte zwei neue Fahrzeuge „und wir müssen auch keine Kürzungen bei den Vereinssubventionen vornehmen“, sagt BM Victoria Weber. Dadurch werde der gesellschaftliche Zusammenhalt in der Stadt weiter gestärkt.

VBM Martin Wex (Team Wex) kann die Euphorie der SPÖ nicht ganz nachvollziehen, wenngleich seine Liste dem Budgetvorschlag zugestimmt hat. „Respekt dafür, dass es gelungen ist, ausgegli-

chen zu bilanzieren. Aber der Vorschlag ist wenig innovativ: Man nimmt die Zahlen vom Vorjahr, kopiert sie, passt sie wo nötig an“, kritisiert er und weist auf den Höchstsatz bei Erschließungskosten und Verbrauchsabgabe.

Laut Wex sollte man jetzt die Weichen für die Zukunft richtig stellen. Und zwar beim Personal, bei der Zusammenarbeit über Gemeinden hinweg und bei der Digitalisierung. (TT, ad)



Der neue Stützpunkt in Kaltenbach wurde von den Bergbahnen Hochzillertal errichtet, das Rote Kreuz ist Mieter. Foto: Rotes Kreuz/Mader

## Rotes Kreuz hat neuen Stützpunkt

**Kaltenbach** – Seit Kurzem fährt die Rettung in Kaltenbach nicht mehr von der alten Wache beim Kaboom aus, sondern direkt neben dem neuen Feuerwehrhaus aus einem modernen Gebäude. Neben dem RK-Stützpunkt befinden sich dort Mitarbeiter-Wohnungen der Bergbahnen und künftig eine Apotheke. (TT)

# Immer

Beschmierte Züge und Bahnhöfe gibt es auch in Tirol zuhauf. Teure Reinigungen und Verspätungen sind die Folge.

Von Pascal Lutz

**Innsbruck** – Leuchtende Farben, riesige Buchstaben und abgewandelte Comic-Figuren prangen überall – auch dort, wo sie es nicht sollten. Bei Graffiti spalten sich die Meinungen: für die einen Kunst, für die anderen Sachbeschädigung. Zu letzterer Gruppe gehören auch die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB). Unlängst etwa wurde die Unterführung in Ötztal-Bahnhof be-

werden, wofür je nach Umfang hohe Kosten anfallen. In dieser Zeit müssen die betroffenen Loks und Wagons aus dem Verkehr genommen werden. Die Folgen sind ein geringeres Sitzplatzangebot, Verspätungen oder sogar Ausfälle. Eine Reinigung ist unvermeidbar, um Nachahmer nicht zu ermutigen und sicherheitsrelevante Elemente wie Windschutzscheiben im Führerstand oder Kennzeichnungen für Sicherheitskräfte an den Seiten wieder sichtbar zu machen, sagt Gasser-Mair.

Sicherheit und Sauberkeit seien neben Pünktlichkeit zentrale Werte der ÖBB, betont er. Und weiter: „Wenn Sprayer sich auf Abstellanlagen aufhalten, begeben sie sich in Lebensgefahr. Auch nachts können dort Züge fahren. Noch dazu haben die Oberleitungen 15.000 Volt“, die auch ohne sie zu berühren gefährlich seien.

Die ÖBB verzeichneten österreichweit zuletzt eine Zunahme der gemeldeten Vorfälle. Im Jahr 2019 wurden 1847 Delikte registriert. Deren Zahl stieg 2020 auf 1889 und 2021 weiter auf 2151 an. Im darauffolgenden Jahr 2022 wurde mit 2946 gemeldeten Vorfällen der bisherige Höhepunkt erreicht. Im Vorjahr ging die Anzahl dann auf 2300 zurück.

Den Anstieg während der Pandemie führen die ÖBB auf die damaligen Bedingungen zurück. „Es kam vermehrt dazu,



Foto: Falk

„Wenn Sprayer sich auf Abstellanlagen aufhalten, begeben sie sich in Lebensgefahr.“

Christoph Gasser-Mair  
(ÖBB-Pressesprecher)

schmiert. Betroffen sind aber nicht nur Gebäude, sondern immer wieder auch Züge. Die Schmierereien zu beseitigen sei teuer, zeitaufwändig und könne zu Verzögerungen und Ausfällen führen, sagt der Tiroler ÖBB-Sprecher Christoph Gasser-Mair.

Diese Art von Vandalismus ist laut Gasser-Mair aus mehreren Gründen ein Problem. Beschmierte Züge müssen gereinigt